

Kalenwall

Kale, Braunschweiger Patrizier- und Ratsfamilie, Franz (1536-1556) und Jobst Kale (1560-1584) waren als Große Bürgermeister einflussreiche städtische Politiker, Anhänger und Förderer der Reformation

Seit 1892 erinnert die Straßenbezeichnung Kalenwall an die Familie Kale. Von 1938 bis 1945 hieß der Kalenwall Adolf-Hitler-Wall.

Die Familie Kale war eine vornehme Familie der Braunschweiger Altstadt. Erstmals nachweisbar sind die Kales 1281, seit 1233 waren Familienmitglieder kontinuierlich im Rat der Braunschweiger Altstadt vertreten.

Hans Kale gehörte von 1414 bis 1439 dem Rat an, in den Jahren 1442 bis 1451 war er Großer Bürgermeister der Altstadt. In seine Amtszeit fiel die Ausstellung des Großen Briefes 1445; in ihm wurde das aktive Wahlrecht für den Rat um bisher nicht vertretene Bevölkerungsgruppen erweitert. Franz Kale wurde nach 1480 geboren. Er bekleidete wichtige politische Ämter in der städtischen Verwaltung. In den Jahren 1536 bis 1556 stand er als Großer Bürgermeister mehrfach an der Spitze des Braunschweiger Rates. Seine Amtszeit war geprägt vom Streit zwischen der seit 1528 zum Luthertum übergetretenen Stadt und dem katholischen Herzog Heinrich dem Jüngeren. 1538 leitete Franz Kale die besonders glanzvolle Bundesversammlung, die der Schmalkaldische Bund unter Beteiligung namhafter Fürsten in Braunschweig abhielt. Die Stadt war seit 1531 Mitglied des Bundes, einem Zusammenschluss protestantischer Fürsten und Städte. Nachdem die Schmalkaldener Herzog Heinrich aus dem Land vertrieben und Wolfenbüttel erobert hatte, wurde Kale 1542 der städtische Vertreter der Schmalkadischen Landesverwaltung, die in Wolfenbüttel ihren Sitz hatte. In der Stadt und im Land wurde die Reformation weiter vorangetrieben. In der Stadt beseitigte man die letzten Überbleibsel des Katholizismus: die Ulricikirche wurde abgerissen. Nach der Niederlage des Bundes gegen die Truppen Karls V. in der Schlacht bei Mühlberg 1547, nahm Herzog Heinrich sein Land wieder in Besitz, scheiterte aber bei der Einnahme der Stadt. Erst nach dem Sieg Heinrichs in der Schlacht bei Sievershausen schlossen Stadt und Herzog 1553 den Frieden von Wolfenbüttel. Franz Kale hatte in den zurückliegenden politisch bewegten Jahren als Großer Bürgermeister maßgeblich die städtische Kriegs- und Bündnispolitik bestimmt. Er gehörte zu den bedeutendsten Braunschweiger Bürgermeistern des 16. Jahrhunderts. Er starb am 29. August 1558.

Jobst Kale gehörte seit 1541 dem Rat der Altstadt an. Ab 1544 übernahm er als Kleiner Bürgermeister größere politische Verantwortung. Nach der Niederlage des Schmalkaldischen Bundes 1547 gehörte Jobst Kale zu der städtischen Delegation, die bei Kaiser Karl V. die Position der in Bedrängnis geratenen Stadt zu verbessern suchte. 1560 wurde er als Großer Bürgermeister erstmals an die Spitze der städtischen Verwaltung gewählt. In den folgenden Jahren erlebte die Stadt innen- und außenpolitisch eher ruhige Jahre. Jobst Kale starb am 22. Dezember 1584. Das kinderlose Ehepaar stiftete sein umfangreiches Vermögen.